

Quelltor – Ostersonntag 2014 – Er ist auferstanden

Lk 24,1 **Jesus lebt** - Ganz früh am Sonntagmorgen gingen die Frauen mit den wohlriechenden Ölen, die sie zubereitet hatten, zum Grab.

Lk 24,2 Der Stein, mit dem man es verschlossen hatte, war zur Seite gerollt.

Lk 24,3 Als sie die Grabhöhle betraten, fanden sie den Leichnam Jesu, des Herrn, nicht.

Lk 24,4 Verwirrt überlegten sie, was sie jetzt tun sollten. Da traten zwei Männer in glänzend weißen Kleidern zu ihnen.

Lk 24,5 Die Frauen erschrakten und wagten nicht, die beiden anzusehen.

"Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?", fragten die Männer.

Lk 24,6 "Er ist nicht hier; er ist auferstanden! Denkt doch daran, was er euch in Galiläa gesagt hat:

Lk 24,7 'Der Menschensohn muss den gottlosen Menschen ausgeliefert werden. Sie werden ihn kreuzigen, aber am dritten Tag wird er von den Toten auferstehen.'"

Lk 24,8 Da erinnerten sich die Frauen an diese Worte Jesu.

Lk 24,9 Sie liefen in die Stadt zurück, um den elf Jüngern und den anderen Freunden Jesu zu berichten, was sie erlebt hatten.

Lk 24,10 Zu diesen Frauen gehörten Maria aus Magdala, Johanna, Maria, die Mutter von Jakobus, und noch etliche andere.

Lk 24,11 Aber die Jünger hielten ihren Bericht für leeres Gerede und glaubten den Frauen kein Wort.

Lk 24,12 Doch Petrus sprang auf und lief zum Grab. Als er hineinschaute, fand er außer den Leinentüchern nichts. Verwundert ging er in die Stadt zurück.

Lk 24,36 **Der Auferstandene erscheint seinen Jüngern** - Noch während sie berichteten, stand Jesus plötzlich mitten im Kreis der Jünger. "Friede sei mit euch!", begrüßte er sie.

Lk 24,37 Die Jünger erschrakten furchtbar. Sie dachten, ein Geist stünde vor ihnen.

Lk 24,38 "Warum habt ihr Angst?", fragte Jesus. "Wieso zweifelt ihr daran, dass ich es bin?"

Lk 24,39 Seht doch die Wunden an meinen Händen und Füßen! Ich bin es wirklich. Hier, fasst mich an und überzeugt euch, dass ich kein Geist bin. Geister sind doch nicht aus Fleisch und Blut!"

Lk 24,40 Und er zeigte ihnen seine Hände und Füße.

Lk 24,41 Aber vor lauter Freude konnten sie es noch immer nicht fassen, dass Jesus vor ihnen stand. Endlich fragte er sie: "Habt ihr etwas zu essen hier?"

Lk 24,42 Sie brachten ihm ein Stück gebratenen Fisch,

Lk 24,43 den er vor ihren Augen aß.

Lk 24,44 Dann sagte er zu ihnen: "Erinnert euch daran, dass ich euch oft angekündigt habe: 'Alles muss sich erfüllen, was bei Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich steht.'"

Lk 24,45 Nun erklärte er ihnen die Worte der Heiligen Schrift.

Lk 24,46 Er sagte: "Es steht doch dort geschrieben: Der Messias muss leiden und sterben, und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen.

Lk 24,47 Alle Völker sollen diese Botschaft hören: Gott wird jedem, der zu ihm umkehrt, die Schuld vergeben. Das soll zuerst in Jerusalem verkündet werden.

Das ist die frohe Botschaft von Ostern: Jesus ist auferstanden! Er lebt!

Röm 5,10 Wir sind ja mit Gott durch den Tod seines Sohnes versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren. Dann kann es doch gar nicht anders sein, als dass wir durch Christus jetzt auch Rettung finden werden - jetzt, wo wir versöhnt sind und wo Christus auferstanden ist und lebt.

Lasst uns kurz anschauen, was hier wirklich passiert ist:

Jesus feiert das Passahfest

Jesus feierte mit seinen Jüngern das Passahfest an dem Abend, an dem er verraten und gefangen wurde. Das war an dem Abend vor dem eigentlichen großen Festtag. Das Passahfest wurde einmal im Jahr gefeiert zur Erinnerung an die Erlösung von Gottes Volk aus der Knechtschaft in Ägypten.

Der Auszug aus Ägypten

- 2Mo 12,7 Sie sollen etwas vom Blut der Tiere in einer Schale auffangen und es an die Pfosten und oberen Türbalken der Häuser streichen, in denen sie das Lamm essen.
- 2Mo 12,12 In dieser Nacht werde ich durch Ägypten gehen und jeden ältesten Sohn einer Familie töten und auch jedes erstgeborene Tier. Ich werde mein Urteil an allen Göttern Ägyptens vollstrecken, denn ich bin der Herr!
- 2Mo 12,13 Das Blut an den Türpfosten eurer Häuser aber wird ein Zeichen sein, das euch schützt. Wenn ich das Blut sehe, will ich euch verschonen. Ich werde die Ägypter strafen, doch an euch wird das Unheil vorübergehen.
- Hebr. 11,28 Weil er Gott glaubte, hielt Mose die Passahfeier und ließ die Türpfosten mit dem Blut eines Lammes bestreichen. So blieben alle Israeliten am Leben, als Gottes Engel die ältesten Söhne der Ägypter tötete.

Das Blut des Lammes bewahrte die Israeliten vor dem Tod – was für ein starkes Bild!

Hebr.: päsach lahm sein, hinken; aber auch: vorbeigehen, etwas unberührt lassen

Behaltet dieses Bild kurz im Auge: es geht etwas vorbei oder lässt uns unberührt.

Anweisung es jährlich zu feiern und an die Generationen weiterzugeben

- 2Mo 13,8 Und du sollst deinem Sohne an jenem Tage erklären und sagen: Es ist um deswillen, was der HERR an mir getan, als ich aus Ägypten zog.
- 2Mo 13,9 Und es soll dir zum Zeichen sein in deiner Hand und zum Denkmal vor deinen Augen, daß des HERRN Gesetz in deinem Munde sei, weil der HERR dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführt hat.
- 2Mo 13,10 Darum sollst du die Ordnung beobachten, zur bestimmten Zeit, Jahr für Jahr.

Vorbereitung des Passah: 2.Mo. 12,1-7

- Ein Lamm ohne Fehler
- Einjährig
- Männlich
- In den Abendstunden des 14. Nisan
- Blut vergießen
- Türpfosten bestreichen

Warum Blut - das erste Blutopfer bei Adam und Eva

1Mo 3,21 Und Gott der HERR machte Adam und seinem Weibe Pelzröcke und bekleidete sie.

Hier sehen wir, wie das erste Mal Blut vergossen wurde, um eine Schuld bzw. Scham zu bedecken. Adam und Eva hielten sich nicht an die Regeln. Sie waren ungehorsam und aßen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Gott vergoss das Blut von Tieren um Pelzröcke für sie anzufertigen.

Blut ist der Lebensquell unseres Körpers – alle Kraft, alles Leben ist durch das Blut in unserem Körper erst möglich.

Jesus unser Opferlamm

Jes 53,7 Da er mißhandelt ward, beugte er sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das vor seinem Scherer verstummt und seinen Mund nicht auftut.

Jesus stellte sich ohne Widerrede als Opferlamm zur Verfügung. Im Garten Gethsemane betete er noch kurz vor seiner Verhaftung: „Nicht mein Wille geschehe, sondern dein Wille Vater!“

Hebr 9,11 Als aber Christus kam als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, ist er durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist,

Hebr 9,12 auch nicht durch das Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Hebr 10,19 Und so, liebe Brüder und Schwestern, können wir jetzt durch das Blut, das Jesus Christus am Kreuz für uns vergossen hat, frei und ungehindert in Gottes Heiligtum eintreten.

Hebr 10,20 Christus hat sein Leben geopfert und damit den Vorhang niedergerissen, der uns von Gott trennte. So hat er uns einen neuen Weg gebahnt, der zum Leben führt.

Jesus hat sein Blut vergossen, um für uns eine ewige Erlösung zu erwirken. Der Vorhang ist zerrissen, der Weg zu unserem himmlischen Vater ist frei.

Wenn wir Fehler machen oder sündigen, dann ist es nicht mehr notwendig das Blut von Böcken und Kälbern zu opfern.

1Jo 1,9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.

Wenn wir Fehler machen oder sündigen, dann bietet uns Gott in dem durch Jesu Tod geschaffenen Neuen Bund, den Weg der Buße an:

- Bekenne Gott deine Schuld!
- Bitte ihn um Vergebung!
- Gehe zu den Menschen und tue das, was notwendig ist, um deine Fehler wieder gut zu machen!

Erinnert euch an das Bild: es geht etwas vorbei oder lässt uns unberührt.

Wenn wir das Opfer Jesu ganz persönlich für uns annehmen, dann sagen wir: Ich akzeptiere, dass Jesus für meine Sünde ans Kreuz gegangen ist. Er hat sein Blut vergossen zur Vergebung meiner Sünden. Das ist eine Bekehrung, ein Bekennen zum christlichen Glauben.

Jetzt sind wir durch das Jesu Blut von unserer Schuld reingewaschen. Weiß wie Schnee, sagt die Schrift. Wenn jemand bei uns nach einer Schuld suchen würde, hätte er keinen Erfolg. Er müßte vorbeigehen! Der Teufel wird beschrieben als der Ankläger der Heiligen. Er versucht uns immer wieder an unsere Sünden und an unsere Vergangenheit zu erinnern. Er möchte uns ein schlechtes Gewissen einreden, wo Gott schon lange nicht mehr an unsere alten Sünden denkt.

Ps 103,8 Barmherzig und gnädig ist der Herr, groß ist seine Geduld und grenzenlos seine Liebe!

Ps 103,9 Er beschuldigt uns nicht endlos und bleibt nicht immer zornig.

Ps 103,10 Er bestraft uns nicht, wie wir es verdienen; unsere Sünden und Verfehlungen zahlt er uns nicht heim.

Ps 103,11 Denn so hoch, wie der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Liebe zu allen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

Ps 103,12 So fern, wie der Osten vom Westen liegt, so weit wirft Gott unsere Schuld von uns fort!

Ps 103,13 Wie ein Vater seine Kinder liebt, so liebt der Herr alle, die ihn ehren.

Die Anklage hat keinen Erfolg mehr bei uns. Sie kann an uns vorbei gehen. Mir sind meine Sünden vergeben, durch Jesu Blut.

Das ist die frohe Botschaft von Ostern!

Joh 3,16 Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.

Joh 3,17 Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten.

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848) - Am Ostersonntage

O, jauchze, Welt, du hast ihn wieder, sein Himmel hielt ihn nicht zurück!
O jauchzet! jauchzet! singet Lieder! Was dunkelst du, mein sel'ger Blick?

Es ist zu viel, man kann nur weinen, die Freude steht wie Kummer da;
Wer kann so großer Lust sich einen, der all so große Trauer sah!

Unendlich Heil hab' ich erfahren durch ein Geheimnis voller Schmerz,
Wie es kein Menschensinn bewahren, empfinden kann kein Menschenherz.

Vom Grabe ist mein Herr erstanden, und grüßet alle die da sein,
Und wir sind frei von Tod und Banden, und von der Sünde Moder rein.

Den eignen Leib hat er zerrissen, zu waschen uns mit seinem Blut,
Wer kann um dies Geheimnis wissen, und schmelzen nicht in Liebesglut!

Ich soll mich freun an diesem Tage mit deiner ganzen Christenheit,
Und ist mir doch, als ob ich wage, da Unnennbares mich erfreut.

Mit Todesqualen hat gerungen die Seligkeit von Ewigkeit,
Gleich Sündern hat das Graun bezwungen die ewige Vollkommenheit.

Mein Gott, was konnte dich bewegen zu dieser grenzenlosen Huld!
Ich darf nicht die Gedanken regen auf unsre unermessne Schuld.

Ach, sind denn aller Menschen Seelen wohl sonst ein überköstlich Gut,
Sind sie es wert, dass Gott sich quälen, ersterben muss in Angst und Glut!

Und sind nicht aller Menschen Seelen vor ihm nur eines Mundes Hauch?
Und ganz befleckt von Schmach und Fehlen, wie ein getrüebter dunkler Rauch?

Mein Geist, o wolle nicht ergründen, was einmal unergründlich ist;
Der Stein des Falles harret des Blinden, wenn er die Wege Gottes misst.

Mein Jesus hat sie wert befunden in Liebe und Gerechtigkeit;
Was will ich ferner noch erkunden? Sein Wille bleibt in Ewigkeit!

So darf ich glauben und vertrauen auf meiner Seele Herrlichkeit!
So darf ich auf zum Himmel schauen, in meines Gottes Ähnlichkeit!

Ich soll mich freun an diesem Tage: Ich freue mich, mein Jesu Christ,
Und wenn im Aug' ich Tränen trage, du weißt doch, daß es Freude ist!